

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Stadtentwicklungsausschuss	25.04.2017	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	11.05.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Fortschreibung Luftreinhalteplan Bielefeld – Maßnahmen am Jahnplatz

Betroffene Produktgruppe

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtentwicklungsausschuss beauftragt die Verwaltung im Rahmen der Fortschreibung des Luftreinhalteplans, das Szenario 5 „Fahrstreifenreduktion und Sperrung Süd“ aus dem „Stadtbahn 2030 - Verkehrsgutachten Jahnplatz“ für die Umgestaltung des Jahnplatzes zugrunde zu legen.
2. Auf dieser Basis werden zwei verschiedene Möglichkeiten zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs näher untersucht. Dabei sollen insbesondere die Erreichbarkeit der Innenstadt sowie die Verdrängungseffekte auf das umgebende Straßennetz betrachtet werden.
3. Die Maßnahmen sind weiterhin in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung auf ihre Effekte zur Verbesserung der Luftqualität zu bewerten.

Begründung:

Ausgangssituation

Der zulässige Jahresgrenzwert für die NO_x-Belastung von 40 mg / m³ wurde an der Messstelle am Jahnplatz mit 49 mg / m³ deutlich überschritten. Deshalb muss der Luftreinhalteplan fortgeschrieben werden. Federführend hierfür ist die Bezirksregierung Detmold, die eine erste Sitzung der Projektgruppe bereits im Februar dieses Jahres durchgeführt hat. Unter dieser Maßgabe hat sich der Stadtentwicklungsausschuss in seiner letzten Sitzung mit diesem Thema befasst und auf Antrag der Koalition die Verwaltung beauftragt, zunächst Maßnahmen zur Reduzierung der NO_x-Belastung am Jahnplatz zu entwickeln. Diese sollen darüber hinaus dazu beitragen, die bereits herrschenden funktionalen und städtebaulichen Mängel zu beseitigen und

weiteren definierten Anforderungen gerecht zu werden (Drucksache 4306/2014-2020).

Stand der Überlegungen

Zum Einstieg in die Thematik hat das Amt für Verkehr das „Verkehrsgutachten Jahnplatz - Stadtbahn 2030“ ausgewertet, in dem die verkehrlichen Auswirkungen verschiedener Szenarien für eine oberirdische Führung der Stadtbahnlinie 5 näher untersucht und bewertet worden sind. Insgesamt wurden 5 Szenarien entwickelt, deren Umfang von der Reduzierung einzelner Fahrstreifen für den motorisierten Individualverkehr (MIV), über die Unterbindung bestimmter Abbiegebeziehungen, bis zu einer kompletten Sperrung des Jahnplatzes für den MIV reicht. Die Ergebnisse des Gutachtens sind am 05.11.2013 im Stadtentwicklungsausschuss präsentiert worden (Drucksache 6425/2009-2014). Obwohl der Untersuchungsanlass ursprünglich ein anderer als im vorliegenden Fall war, kann das Gutachten als Grundlage für eine weitere Konkretisierung herangezogen werden. Das Szenario 5 „Fahrstreifenreduktion und Sperrung Süd“, das unter Berücksichtigung von Wirksamkeit und Risiken in der Gesamtabwägung aller Szenarien am besten abgeschnitten hat, beinhaltet die Abbindung des Niederwalls sowie die Reduktion auf jeweils einen Fahrstreifen pro Fahrtrichtung für den MIV zwischen Herforder Straße und Oberntorwall/Alfred-Bozi-Straße, siehe Anlage 1. Die verkehrliche Wirksamkeit lässt sich an folgenden Gesichtspunkten beschreiben:

- Die Reduktion des MIV beläuft sich gemessen an der heutigen Belastung auf 35%.
- Alle Innenstadtparkhäuser bleiben weiterhin erreichbar.
- Die funktionalen und gestalterischen Mängel können auf dieser Grundlage wirksam behoben werden.

Auf Seite der Risiken stehen die Verkehrs- und somit Belastungsverlagerungen (Lärm und Luft) auf umgebende Straßen sowie die Leistungsfähigkeit der Lichtsignalanlagen. Diese Aspekte sind in dem Gutachten lediglich benannt worden, jedoch nicht im Detail untersucht worden (Anlage 2).

Staus mit Fahrzeitverlusten für den Busverkehr sind aus betrieblichen Gründen (Fahrplaneinhaltung) möglichst zu vermeiden.

Aufgrund der Flächenreduzierung für den MIV ergeben sich innerhalb des Szenarios unterschiedliche Optionen, den Verkehr zu organisieren und die gewonnenen Flächen neu zu verteilen und entsprechend zu nutzen. Sowohl für den Bus- als auch für den Radverkehr herrscht derzeit dringender Handlungsbedarf, die bestehende Situation zu verbessern.

Durch die Abbindung des Niederwalls

- wird neue Fläche für den Fußgängerverkehr gewonnen
- werden die lichtsignalgeregelten Querungen reduziert und damit
- wird die fußläufige Verbindung zwischen Alt- und Neustadt und zwischen Altstadt und westlichem Niederwall nachhaltig verbessert
- wird Verkehrsfläche entbehrlich (vormals Linksabbieger in den Niederwall) und kann einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Sollte die Reduktion des Individualverkehrs von ca. 35 % im Rahmen der Zielsetzungen des Luftreinhalteplanes nicht ausreichend sein, so bietet das vorgeschlagene Szenario 5 die Möglichkeit, durch entsprechende Signalschaltungen den Individualverkehr darüber hinaus zu reduzieren.

Die Auswirkungen auf das Verkehrsnetz sind zu berechnen und die Konsequenzen darzustellen.

Weiteres Vorgehen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt geht es zunächst um die Entwicklung von kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität leisten. Es geht nicht mehr um das „ob“ sondern vielmehr um das „wie“. Das bevorzugte Szenario kann unabhängig von der Flächenaufteilung ohne aufwändige Umbaumaßnahmen umgesetzt werden.

Für das weitere Vorgehen wird im Einzelnen folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

- Die Ausarbeitung des Szenarios mit zwei Optionen zur genauen Aufteilung der Verkehrsflächen ist bis zur Sommerpause abgeschlossen und wird der Politik zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Die beschlossenen Maßnahmen werden anschließend in den Fortschreibungsprozess des Luftreinhalteplans eingebracht.
- Zur Analyse von Schwachpunkten und zur Optimierung der Lichtsignalanlagen werden Verkehrssimulationen beauftragt.

In einem weiteren Schritt sollten mittelfristig jedoch möglichst viele Fahrten auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagert werden, um einen weiteren Beitrag zur Reduzierung der Luftschadstoffbelastung zu leisten. Hierfür ist eine Verbesserung der Situation für den Radverkehr und den ÖPNV unerlässlich und die entsprechenden Voraussetzungen sind zu schaffen.

Finanzielle Auswirkungen

Für die weitere Konkretisierung, insbesondere für die verkehrstechnische Simulation der betroffenen Lichtsignalanlagen werden Gutachterkosten entstehen, die derzeit noch nicht genau beziffert werden können. Für die kurzfristig umzusetzenden Maßnahmen entstehen darüber hinaus weitere Kosten, die ebenfalls erst im Rahmen der weiteren Konkretisierung genau beziffert werden können.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Moss